

Andrea Müller

Brigitte Saner

Laudatio anlässlich der Jahresversammlung
der SGAM am 21. Oktober 2004

Liebe Andrea

Ich weiss nicht, ob Du Dich erinnern kannst, wann und wo wir uns zum ersten Mal getroffen haben. Ich selber mag mich noch sehr gut daran erinnern, wie wenn es erst gestern gewesen wäre. Es war an der Kadertagung auf dem Bürgenstock 1999, wir mussten damals das Zimmer bzw. das Ehebett miteinander teilen. Du warst bereits im Zimmer, als ich noch völlig unerfahren als Präsidentin einer kleinen Kantonalgesellschaft in eben dieses Zimmer kam, und hast mich mit den Worten begrüsst: «Bonjour, je suis Andrea Müller de Nyon, membre du comité de la SSMG.» Für mich war diese Begrüssung so ungefähr die Verwirklichung des schlimmsten Albtraumes. Mit einer wildfremden Person in einem 2er Zimmer zu schlafen, brauchte schon eine gewisse Überwindung, aber dass diese Person noch französisch sprechen würde, hatte ich mir wirklich nicht gewünscht. Nach einem scheuen Bonjour meinerseits hast Du dann glücklicherweise deutsch gesprochen, und es ging mir sofort besser. Als es dann Zeit zum Schlafen war, legten wir uns ins Bett, beide rückten wir zur äussersten Kante, um uns ja nicht zu nahe zu kommen. Ans Schlafen war so nicht zu denken. Dank Deinem Charme, Deiner Offenheit, Deiner Gesprächs- und Kommunikationsbereitschaft haben wir uns dann bis in die frühen Morgenstunden über Gott und die Welt, wie früher in den

Schullagern, unterhalten. Bis zum Ende der Kadertagung auf dem Bürgenstock hatte ich auf jeden Fall den Eindruck, Dich schon lange zu kennen, und war im folgenden Jahr froh, mit Dir das Zimmer wieder teilen zu dürfen.

Du wurdest 1998 in den Vorstand der SGAM gewählt und Du wurdest wirklich *gewählt*, mussten doch damals Jacques de Haller und Jacob Roffler aus zwei Kandidaten aus dem Waadtland auswählen. Wegen eben Deines Charmes, Deiner grossen Kenntnisse in der Gesundheitspolitik, möglicherweise aber auch wegen Deiner Sprachkenntnisse und weil der damalige Vorstand unbedingt durch eine Frau aus der Westschweiz verstärkt werden wollte, wurdest Du aus den 2 Kandidaten ausgewählt (so steht es auf jeden Fall im damaligen Protokoll).

Im Herbst 1999 wurde auch ich in den SGAM-Vorstand gewählt. Hier hast Du mich immer wieder mit Deinen klaren Statements überrascht. Du hast Dich immer sehr für Deine «Auftraggeber» eingesetzt, sei es die AMOV oder, nachdem Du in den Stiftungsrat des KHM gewählt worden bist, auch für das KHM. Du warst immer eine gute Vertreterin der Westschweiz, auch wenn Du eigentlich Deine Wurzeln im Kanton Aargau hast. Was Du nicht ertragen konntest, waren eine schlechte Information und Kommunikation innerhalb des Vorstandes, das heisst, wenn Du dich schlecht informiert oder übergangen fühltest. Dieses Missbehagen hast Du aber nicht einfach still in Dich hineingefressen, sondern Du hattest den Mut, dies zu kommunizieren, was sicher nicht immer einfach war, aber schluss-

endlich viel zur guten Stimmung im Gesamtvorstand beigetragen hat. Du hast damit geholfen, Beziehungsprobleme innerhalb des Vorstandes zu lösen und die Kohärenz des Vorstandes positiv zu beeinflussen. Dass du einen guten Einfluss auf die Stimmung und die Kultur im Vorstand hattest, hat sich auch darin gezeigt, dass einige Vorstandsmitglieder an Deiner Hochzeit teilgenommen haben. Wir haben uns alle gefreut, dass Du nicht nur in der Standespolitik auf Erfolgskurs warst, sondern auch im Privatleben Dein Glück gefunden hast. Dies hast Du in den folgenden Jahren ja auch immer wieder vorgelebt, indem Du Pierre an die Jahreskongresse und auch auf den Bürgenstock mitgenommen hast, wo er allmählich zum Hofphotographen der SGAM avanciert ist.

Neben Deiner aktiven Mitarbeit im Vorstand und im Stiftungsrat des KHM warst Du auch in der Arbeitsgruppe Ausbildung der SGAM aktiv und hast mitgeholfen, den unvergesslichen SGAM-Kongress in Montreux zu organisieren.

Neben all diesen Tätigkeiten für die SGAM sind Deine Hobbies in letzter Zeit etwas zu kurz gekommen, und Du hast den Wunsch geäussert, wieder etwas mehr Zeit für Dich zu haben. Auch wenn ich Deinen Rücktritt aus dem SGAM-Vorstand sehr bedaure, kann ich das natürlich sehr gut verstehen.

Liebe Andrea, ich hoffe, dass Du Dich nicht ganz von uns abwenden wirst. Vielleicht dürfen wir Dir wieder einmal eine kleine Aufgabe übergeben. Ich würde mich auf jeden Fall freuen, Dich bald wieder einmal zu sehen.